

Pressemitteilung

Tarifverhandlungen in der Papier- und Kunststoffverarbeitung: Schnelle Einigung hilft Beschäftigten und Unternehmen

- **Abschlussnahes Angebot ist solide Verhandlungsgrundlage**
- **Konstruktive Verhandlungen sollten einen Arbeitskampf verhindern**
- **Weiterhin sinkende Inflation prognostiziert**

Berlin, 14.02.23. Der Hauptverband Papier- und Kunststoffverarbeitung (HPV) e.V. und die Gewerkschaft Verdi setzen am 16. Februar 2023 ihre Tarifverhandlungen in Berlin fort. Der HPV hatte noch in der ersten Runde ein abschlussnahes Angebot abgegeben. Die Arbeitgeber boten an, eine Inflationsausgleichsprämie in Höhe von 3.000 Euro zu zahlen; zusätzlich wollen sie die Löhne und Gehälter ab 1. Oktober 2023 um 4,1 Prozent erhöhen. Insgesamt soll der Tarifvertrag eine Laufzeit von 27 Monaten beinhalten. Im Vorfeld der zweiten Runde betonen die Arbeitgeber, dass sie mit diesem Angebot die Grundlage für einen schnellen und fairen Abschluss gelegt haben.

„Mit unserem abschlussnahen Angebot unterstreichen wir die Notwendigkeit einer schnellen Einigung, die unseren Beschäftigten finanziell hilft und den Unternehmen gleichzeitig Planungssicherheit verschafft“, sagte der HPV-Verhandlungsführer Jürgen Peschel. „Die hohe Preissteigerung im letzten Jahr ist eine absolute Ausnahmesituation gewesen, deshalb sind jetzt drei Faktoren für einen fairen Tarifabschluss entscheidend. Erstens: Die Entlastungspakete des Staates wirken und tragen vor allem im aktuellen Jahr dazu bei, die außerordentlichen Belastungen schultern zu können. Zweitens: Die angebotene Inflationsausgleichsprämie sorgt für einen schnellen Geldzufluss bei den Beschäftigten – und zwar ohne Abzüge. Da die Unternehmen die Inflationsausgleichsprämie direkt aus ihrem Betriebsvermögen bezahlen, hängt es von der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit des jeweiligen Unternehmens ab, ob sogar bereits zum Tarifabschluss oder spätestens bis zum 30. Juni der erste Teilbeitrag mit den Löhnen und Gehältern ausgezahlt werden kann. Und drittens: Alle Prognosen deuten darauf hin, dass sich die Inflation wieder auf ein normales Niveau einpendeln wird.“

Fast jedes dritte Mitgliedsunternehmen von Kurzarbeit betroffen

Der HPV-Verhandlungsführer betonte, dass konstruktive Verhandlungen im Sinne der Beschäftigten sind: „Wenn ein Resultat unserer aktuellen Verbandsumfrage ist, dass fast jedes dritte Unternehmen von Kurzarbeit betroffen ist bzw. betroffen werden könnte, ist keine Zeit vorhanden für langwierige Tarifverhandlungen. Dies wird uns aktuell auch aus vielen Unternehmen gespiegelt: nämlich, dass den Beschäftigten nicht an einem Arbeitskampf gelegen ist, um der Gewerkschaft neue Mitglieder zuzuführen, sondern an einer schnellen und fairen Einigung. Mit unserem sehr guten Angebot haben wir den Weg dafür frei gemacht; jetzt ist die Gewerkschaft am Zug, Verantwortung zu zeigen.“

Die zweite Verhandlungsrunde zwischen HPV und Verdi findet am 16. Februar 2023 in Berlin statt. Der Verhandlungsführer des HPV, Jürgen Peschel, und der Hauptgeschäftsführer, Stefan Rössing, stehen im Vorfeld und während der Verhandlungsrunde für Fragen und Interviews gerne zur Verfügung.

Kontakt:

Jürgen Peschel, HPV-Verhandlungsführer

T 030 / 24 78 183 0

E juergen.peschel@hvp-ev.org

Stefan Rössing, Hauptgeschäftsführer des HPV

T 030 / 24 78 183 10

E stefan.roessing@hvp-ev.org

Wolfram Zabel, Geschäftsführung 74z Consult

T 0151 / 23 45 32 62

E waz@74z.de

Der **Hauptverband Papier- und Kunststoffverarbeitung (HPV) e.V.** vertritt als Dachverband von neun regionalen Landesverbänden und einem fachlichen Arbeitgeberverband die Interessen der Papier, Pappe und Kunststoffe verarbeitenden Industrie in Deutschland. Als Spitzenverband der Branche verleiht er circa 600 Betrieben mit rund 100.000 Mitarbeitern in sozial- und tarifpolitischen Fragen international und auf Bundesebene eine Stimme. So ist der HPV die arbeitgeberseitige Tarifvertragspartei von Verdi. Außerdem vertritt er die Brancheninteressen in der Berufsgenossenschaft Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse (BG ETEM).